

Der Ausbau der Bahnen = Un programme d'extension des chemins de fer

Autor(en): **Wanner, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Ausbau der Bahnen

Die Schweizerischen Eisenbahnen stehen zuletzt im Verdacht, einem Kult der Programme zu frönen. Ihr einziges großes Programm der letzten Nachkriegszeit, die Elektrifikation, haben sie in einem imponierenden Tempo hundertprozentig in die Tat umgesetzt. Die Geschichtsschreibung wird einmal feststellen, welchen Beitrag damit namentlich die Bundesbahnen für die militärische und wirtschaftliche Landesverteidigung während der Periode des bewaffneten Neutralitätsschutzes und unserer Abschließung von der Welt leisteten.

Gegenwärtig steht als Beitrag für unsere Vorbereitung auf den Frieden und die Anpassung des Verkehrsapparates an die zu erwartenden neuen großen Anforderungen wiederum ein Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Diskussion. Es geht darum, die Schiene als Verkehrsrückgrat des Landes so auszubauen, daß unser Land seiner alten Verkehrstradition treu bleibt und unsere Alpenbahnen mit allen Transitgüterströmen und jeder in- und ausländischen Gästeinvasion fertig werden.

Wenn dabei für den Ausbau der Bahnen im Arbeitsbeschaffungsprogramm einige hundert Millionen Franken vorgesehen sind, so müssen wir uns gegenwärtig, welche gewaltige Zerreißprobe die Schiene in den vergangenen Jahren zu bestehen hatte. Wegen Materialmangels konnten längst nur noch die

allernotwendigsten Erneuerungsarbeiten ausgeführt werden, so daß sich ein gewaltiger Ersatzbedarf aufgestaut hat.

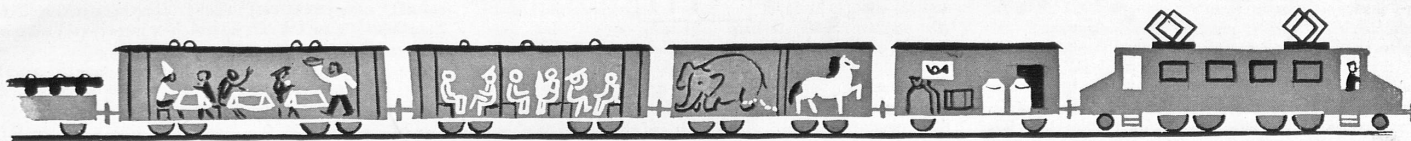
Dazu kommt aber weiter die viel zu wenig bekannte Tatsache, daß trotz größter Anstrengungen der SBB, den Vorsprung des Auslandes an Doppelspuren aufzuholen, das Verhältnis zwischen einspurigen und doppelspurigen Strecken in unserem Land noch immer sehr ungünstig ist. Trotz Verdoppelung des Anteiles der Doppelspuren seit der Verstaatlichung hat die Staatsbahn heute erst 39 % doppelspurige Linien, während im Ausland der Anteil daran bis auf 75 und 80 % ansteigt. Sind einmal wenigstens alle Hauptlinien durchgehend auf Doppelspur ausgebaut, so wird das die Leistungsfähigkeit des Bahnnetzes, in Verbindung mit der sonstigen technischen Erneuerung, mindestens verdoppeln. Dem Ausbau der Hauptstraßen auf eine anständige Breite entspricht die Forderung des Ausbaues aller Hauptlinien auf Doppelspur, weil jeder einspurige Engpaß eine Gefahrenquelle und eine Fahrplan-Hypothek darstellt.

Im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Eisenbahnen sind ausschließlich notwendige Bauten enthalten, die der Vergrößerung und Vervollkommnung der Transportleistung dienen. Es sind Arbeiten, die den Vorzug haben, fast hundertprozentig unserer einhei-

mischen Industrie, dem Gewerbe und der Forstwirtschaft zugute zu kommen. Sie machen für jedermann sichtbar, welche zentrale Bedeutung die Eisenbahnen als Arbeitgeber für das Land haben und welches Arbeitsvolumen durch sie in Krisenzeiten ausgelöst werden kann.

Neben den Doppelspuren sind im Sofortprogramm wie im sogenannten Zehnjahresprogramm auch wichtige Linienverlegungen und Verbesserungen (Vergrößerung der Kurvenradien zur Geschwindigkeitssteigerung), notwendige Bahnhöferweiterungen, Brückenumbauten, Ausbau der Schwachstrom- und Sicherungsanlagen, Ausdehnung der Elektrifikation, Ersatz von Niveauübergängen sowie Anschaffung von neuem Rollmaterial enthalten. Für das große Publikum am sichtbarsten wird wohl die weitgehende Umstellung des Rollmaterialparkes auf die Leichtbauweise. Der Komfort der Leichtschnellzüge soll allmählich zur Regel werden. So werden nur noch Leichtstahlwagen gebaut, die zusammen mit den neuen Leichtlokomotiven den Willen der SSB für den technischen Fortschritt dokumentieren. Daß schließlich ein auf Schiene und Straße gesteigerter Verkehr auch den vermehrten Bau von Unter- und Überführungen verlangt, zeigt nicht nur das Bestreben nach Verkehrssicherheit, sondern nach gutnachbarlichen Beziehungen zweier Verkehrswege, auf deren beider Dienste Volk, Wirtschaft und Armee angewiesen bleiben.

Das ist überhaupt das Kennwort für das Ausbauprogramm der Bahnen: Erzielung vermehrter und verbesserter Leistungen. Die vollständig auf den einheimischen Treibstoff umgestellte Schiene bleibt auf absehbare Zeit das Verkehrsmittel für jedermann, so daß hier jeder Verkehrsfortschritt der Allgemeinheit direkt zugutekommt. Dr. F. Wanner.



UN PROGRAMME D'EXTENSION DES CHEMINS DE FER

Il suffit de rappeler les mérites proprement historiques (la guerre présente l'a assez prouvé) du programme d'électrification des chemins de fer, pour mesurer l'intérêt qui s'attache au nouveau plan, actuellement à l'étude, destiné à mettre le rail suisse en mesure de satisfaire à ses tâches futures, assurément considérables, et primordiales pour la nation tout entière.

Ce programme, inclus dans l'ensemble des disposi-

tions prises par la Confédération pour parer au menaçant chômage d'après-guerre, porte sur une somme de quelque cent millions, qui n'a rien d'exagéré si l'on songe à l'épreuve subie depuis la guerre par les installations ferroviaires. Seul le strict indispensable a pu être fait, ces dernières années, en matière d'entretien, de réfection et de renouvellement. Outre ces mesures d'urgence, le programme comprend cependant d'amples travaux d'extension. On ignore généralement que le réseau ferroviaire suisse est fort en retard par rapport à l'étranger quant au dédoublement des voies. Aujourd'hui encore, les C. F. F. n'ont de doubles voies que sur 39 % de leur réseau, alors que cette proportion atteint 75 et 80 % dans d'autres pays. Or, l'importance de cet aménagement est considérable, tant pour la capacité que pour la sécurité, la rapidité et la régularité des transports. Le tracé de bien des courbes doit aussi être corrigé pour permettre aux convois de tenir les vitesses ac-

tuellement admises; des gares doivent être agrandies, des viaducs transformés, l'électrification définitivement achevée. Le matériel roulant a grand besoin d'être renouvelé, la préférence étant partout donnée aux constructions légères en acier. Enfin, le remplacement généralisé des passages à niveau par des passages sous-voies et sur-voies, en même temps qu'il éliminera l'un des principaux dangers de la circulation, illustrera l'entente qui doit régner entre les deux grands modes de transport, rail et route, faits pour se compléter et non pour se combattre. Ce vaste programme a l'avantage de ne comporter, ou presque, que des travaux intéressant l'industrie et la main-d'œuvre nationales. Il fait apparaître l'importance du rôle des chemins de fer comme source constante d'activité et de richesse pour l'économie du pays, à la prospérité de laquelle ils contribuent ainsi, en surplus de tous les autres services qu'ils lui rendent.

